

1 **Beirat Neustadt 11.02.21 – Beschlussvorschlag des Beiratssprechers zu TOP 3 „Stellungnahme zu**
2 **einem geplanten Erweiterungsbau der Hochschule Bremen an der Großen Johannisstraße“**

3
4 Der Beirat möge beschließen:

5 Der Beirat Neustadt begrüßt die Absicht der Hochschule Bremen, dem Wachstum der Hochschule
6 Rechnung zu tragen und den Campus Neustadtswall mit einem Neu-/Erweiterungsbau an der Großen
7 Johannisstraße weiter zu entwickeln.

8 Die dazu vorgestellten Entwürfe haben den Beirat jedoch nicht überzeugen können. Aus seiner Sicht
9 entsprechen diese nicht in hinreichendem Maß den Erwartungen an ein nachhaltiges und vor allem
10 klimafreundliches Bauen.

11 Die Landesregierung hat im Januar 2020 die Klimanotlage Bremens erklärt und beschlossen,
12 zukünftig klimaschädliche Maßnahmen zu unterlassen und damit dem „Übereinkommen von Paris“
13 aus dem Jahre 2015, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu beschränken, zu entsprechen.
14 Ebenso hat der Beirat Neustadt sich dazu entschlossen, sämtliche Bauvorhaben im Stadtteil darauf zu
15 befragen, inwieweit sie den Erfordernissen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung gerecht
16 werden. Dieser Anspruch der Klimafreundlichkeit muss auch an das geplante Bauvorhaben erhoben
17 werden.

18 Die vorgestellten Pläne sehen u.a. Maßnahmen zur energetischen Optimierung, zur Dachbegrünung,
19 zum Regenwassermanagement und zur Straßenbegrünung vor, die der Beirat ausdrücklich begrüßt.
20 Der Beirat begrüßt ebenso, dass bei dem Entwurf der Hochschule vorhandene Bausubstanz
21 berücksichtigt und damit „graue Energie“ eingespart wird.

22 Gleichwohl bleibt das Vorhaben nach Auffassung des Beirats hinter den Erwartungen an ein
23 klimagerechtes Bauen deutlich zurück. Der Beirat kritisiert insbesondere die Tatsache, dass offenbar
24 keine Überlegungen zur Verwendung nachwachsender Rohstoffe für die Erstellung des Gebäudes
25 angestellt wurden. So ließe sich mit einem Holzbau 50 – 70% CO₂ gegenüber einem konventionellen
26 Bau einsparen. Ferner soll die Außenfassade des Gebäudes aus Aluminium gestaltet werden. Die
27 Herstellung von Aluminium ist bekanntermaßen äußerst energieintensiv und kann von daher
28 ebenfalls nicht als klimafreundlich gelten. Zudem ist mit der vorgesehenen dunklen farblichen
29 Gestaltung der Fassade eine unnötige Aufheizung einer städtischen Wärmeinsel in dem ohnehin
30 bereits dicht bebauten Campus-Areal und insbesondere der Großen Johannisstraße zu erwarten.
31 Auch wäre in gestalterischer Hinsicht eine hellere und lebendigere Farbgebung des Neubaus
32 wünschenswert.

33 Im Zusammenhang verschiedener Projekte hat sich die Hochschule Bremen als Vorreiter einer
34 nachhaltigen Entwicklung im Stadtteil präsentiert, insbesondere bei der Entwicklung des
35 Fahrradmodellquartiers. Zudem sind in verschiedenen Studiengängen der Hochschule Prinzipien des
36 ökologischen und nachhaltigen Bauens Gegenstand der Ausbildung. Erst kürzlich hat Prof. Ingo
37 Lütkemeyer aus der Fakultät Architektur, Bau und Umwelt den Holzbaupreis Schleswig-Holsteins und
38 Hamburgs für einen Neubau der Stadtwerke Neustadt gewonnen. Nicht zuletzt ist das beauftragte
39 Architekturbüro Mitglied im Bund Deutscher Architekten (BDA,) der 2019 in einer Grundsatzposition
40 („Das Haus der Erde. Positionen für eine klimagerechte Architektur in Stadt und Land“) u.a. die
41 Forderung nach Verwendung „vollständig wiederverwertbarer Baumaterialien“ und
42 einer „vollständigen Entkarbonisierung im Material- und Energieeinsatz“ erhoben. Diese Ansprüche
43 werden mit dem vorgelegten Entwurf zweifellos nicht einlöst.

44 Der Beirat Neustadt fordert angesichts dessen die Hochschule Bremen und das Architekturbüro
45 Haslob Kruse + Partner eindringlich dazu auf ihren Entwurf für den geplanten Neubau hinsichtlich der
46 angesprochenen Aspekte zu überarbeiten und für den Neubau soweit wie möglich die Verwendung
47 nachwachsender Rohstoffe vorzusehen, um so die CO₂-Bilanz zu verbessern und CO₂ im Baumaterial
48 zu speichern. Nur so kann das Vorhaben den Ansprüchen des Klimaschutzes im Land Bremen und im
49 Stadtteil Neustadt besser als in der vorliegenden Fassung gerecht werden.

50
51 Dr. Ingo Mose, Sprecher
52 Bremen, 26. Januar 2021